

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den inkubierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Ausschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5115

Nr. 255

Gegründet 1827

Mittwoch, den 30. Oktober 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiegel

Bei Übungen in der westlichen Ostsee stieß am Dienstag vormittag das deutsche Torpedoboot „Leopold“ mit dem Einienerschiff „Schleswig-Holstein“ zusammen. Das Torpedoboot wurde beschädigt und durch das Torpedoboot „Luz“ nach Kiel geschleppt.

In dem Prozeß gegen die spanischen Artillerieoffiziere, die sich seinerzeit gegen die Regierung Primo de Rivera erhoben hatten, wurden 3 Majore und ein Leutnant zu je 1 Jahr Gefängnis, verschiedene andere Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 3 bis 6 Monaten verurteilt. General Sanchez Guerra, sein Sohn und 14 weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

In dem Niesenprozeß in Afrachan (Südostfrankland) gegen 120 Fischgroßhändler und Sowjetbeamte, die durch Bekehrung, Steuer- und Zollbetrugs den Staat um 11 Millionen Rubel betrogen haben, wurden je 7 Beamte und Händler zum Tod, verschiedene zu Gefängnisstrafen bis zu 10 Jahren verurteilt. Die meisten Angeklagten wurden freigesprochen.

In Anwesenheit der Vertreter von 28 Ländern wurde am 29. Oktober in Tokio der Weltkongreß der Ingenieure eröffnet, der bis zum 7. November tagen wird. Am härtesten vertreten sind Amerika, England, China und Deutschland, letzteres durch 37 Teilnehmer.

Tschiangkaischek hat sich von Nanking an die Front nach Hankau begeben, um den Angriff gegen das Heer des Generals Feng persönlich zu leiten.

Der chinesische Gesandte in Washington erklärte, da die Russen mit ihren Einfällen in chinesisches Gebiet fortfahren, sei ein chinesisches-russischer Krieg unvermeidlich, wenn Amerika nicht eingreife.

Zum Weltspartag — 30. Oktober

Am 30. Oktober wird auch in diesem Jahr wieder fast in allen Staaten der Weltspartag begangen. Wenn die Spartagen in diesem Jahre zu dieser Selbstbestimmung aufrufen, so können sie auf erfreuliche Erfolge in den vergangenen Jahren hinweisen. Die Spareinlagen bei den öffentlichen Spartafassen sind vom ersten Weltspartag an in Deutschland wie folgt gestiegen: von 1925—1926 von 1475 Millionen auf 2832 Millionen, im folgenden Jahr auf 4444 Millionen und vom Oktober 1927 bis Oktober 1928 auf 6776 Millionen Reichsmark. Ende August 1929 beliefen sie sich auf 8,5 Milliarden RM. Die Sparkonten sind seit dem Jahr 1924 von 1,8 Mill. auf etwa 12 Mill. angewachsen.

Dieser Wiederaufbau des deutschen Sparkapitals erklärt sich aus dem Bestreben, bei der heutigen Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse auf alle Fälle eine Rücklage zu schaffen. Freilich gilt diese Feststellung noch nicht allgemein. Die zahlreichen unerfreulichen Erscheinungen im Wirtschaftsleben in gegenwärtiger Zeit sind letztlich nur das Ergebnis der Tatsache, daß man noch immer vielfach nicht die Notwendigkeit erkannt hat, die ganze Lebens- und Wirtschaftsführung mit den tatsächlichen engen Verhältnissen in Einklang zu bringen. Wir müssen heute in Deutschland alles vermeiden, was irgendwie den Spargedanken und damit auch die Kapitalbildung stört oder beeinträchtigt. Die gesamte Wirtschaft leidet unter einem starken Kreditmangel, der nur gemildert werden kann durch steigende Kapitalbildung im Inland. Für den einzelnen bedeutet Sparen Sicherung gegen alle Wechselfälle, Fortschritt und Aufstieg. Die Allgemeinheit ist andererseits — und gerade heute mehr denn je — auf die Spartapitalien angewiesen. Als Beispiel sei nur auf den Wohnungsbau hingewiesen. Hier haben sich die Spartassen, bei denen die Sparbeträge aus unzähligen kleinen Kanälen zusammenfließen, als die zuverlässigste Finanzierungsquelle schon seit Jahren erwiesen.

Daß auch der Weltspartag 1929 dem vernünftigen Sparen neue Freunde zuführen möge, liegt im Interesse jedes einzelnen und der Allgemeinheit.

Am 30. Oktober, dem fünften Weltspartag, werden wiederum alle Völker auf den Sinn und die Bedeutung des Sparens hingewiesen. Der Sparsinn ist seit jeher eine besondere Eigenschaft der Deutschen. Die Förderung dieses Sparsinns haben sich mit allen anderen Geldinstituten auch die Darlehensstassenvereine auf dem Lande besonders angelegen sein lassen. Die Darlehensstassenvereine sind die Sammelbecken für die Spargroschen weiter Bevölkerungsteile. Es ist erfreulich, feststellen zu können, daß sich diese Selbsthilfeeinrichtungen eines großen Vertrauens der Landbevölkerung erfreuen, was daraus zu entnehmen ist, daß die Einlagen am 1. Juli 1929 76 Prozent des Vorkriegsstandes erreicht haben. Die Darlehensstassenvereine bieten aber auch absolute Sicherheit für die gemachten Einlagen, da die Einrichtungen zuverlässig sind und sämtliche Gelder an die aus den Kreisen der Landwirtschaft und des ländlichen Gewerbes stammenden Mitglieder nur gegen Sicherstellung ausgeliehen werden. Neben der unbeschränkten Haftpflicht der Mitglieder ist

Die deutsche Defizitwirtschaft

Bis jetzt schon 1 Milliarde Abmangel im Etatjahr 1929 — Die Wahrheit wird verschleppt, vertuscht und verschleiert

Das Reichskabinett hat vor einigen Tagen den Beschluß gefaßt, den ihm vom Reichsfinanzministerium vorgelegten Entwurf des Nachtragsetats für 1929 einstweilen zurückzustellen. Er soll erst gemeinsam mit dem Entwurf des neuen Etats für 1930 dem Reichsrat zugeleitet werden. Warum denn diese Verschleppung? Warum sagt man nicht dem Kranken endlich einmal die Wahrheit? Freilich, er könnte es nun wissen, wie es um ihn steht?

Mit knapper Not haben die Koalitionsparteien den Reichshaushalt 1929 „balanciert“. Aber „fragt mich nur nicht wie“. Wer genauer hinsah, entdeckte klaffende Spalten, die weder durch „Ersparnismaßnahmen“, noch durch „Arbeitslosenversicherungsreform“, noch durch innere Anleihen gedeckt werden konnten. Die Spalten wurden von Monat zu Monat breiter. Die erhofften Mehreinnahmen aus Steuern blieben aus. Die Reform der Arbeitslosenversicherung, an der man volle 8 Monate arbeitete, hinterließ einen ungedeckten Abmangel von 181 Millionen. Die Reichskasse hatte der Reichsanstalt für diese Versicherung 470 Millionen vorgeschossen, natürlich auf Nimmerwiedersehen. Und so stieg das Defizit in der Reichskasse schnell auf 1 Milliarde und wird bis zum Ende des Etatsjahres, weiß Gott, wie hoch noch steigen! Der Reichsfinanzminister schleppte seine schwere Last von Woche zu Woche. Neigte sich ein Monat zu Ende, dann kam die schwere Sorge, woher das Geld nur nehmen, um das Dringendste zu befriedigen, die Gehälter auszuzahlen, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In der Verzweiflung — denn nichts anderes ist es

— griff er zum Zündholzmonopol; der Vertrag ist am 26. Oktober vom Reichsfinanzministerium endgültig unterzeichnet worden. Deutschland erhält einen Pump von 500 Millionen Reichsmark, in zwei Teilbeträgen (nach 7 und 16 Monaten). Die Anleihe (Kurs 93 und zum nominalen Zinsfuß von 6 v. H., in Wirklichkeit 8 v. H.) soll 50 Jahre laufen, nach 10 Jahren „konvertierbar“ sein und vom gleichen Zeitpunkt an getilgt werden. — Dafür zahlt das Volk für das Zehn-Schachtel-Paket vorerst 30 statt seither 25 Pfennig.

Das war wieder ein Notbehelf. Mehr aber nicht. Noch unsicherer ist, was wir nach etwaiger Annahme des Youngplans für 1929—30 ersparen sollen. Wieviel dies betragen soll, weiß kein Mensch. Die Optimisten schätzen es auf 400 Millionen, andere auf höchstens 200, ja vielleicht sogar nur 100 Millionen. Ob so oder so, gleichviel, wir treiben eine unverantwortliche Defizitwirtschaft, deren Ende gar nicht abzusehen ist. Einen rechten Einblick bekommen wir überhaupt nicht: es wird verschleppt, vertuscht, verschleiert.

Mit Recht schreibt die volksparteiliche „Deutsche Allgemeine“: „Die Erbschaft des Jahres 1929, die Bilanz dieses ruhmreichen Jahres der Großen Koalition, muß in sich klar gestellt werden, darf nicht stillschweigend den neuen Etat vorbelasten. Deshalb ist es erforderlich, daß die Regierung ihre Methode der Vertuschung und des Zauderns aufgibt und dem Volk in dem Nachtragsetat Rechenschaft über unsere wahre finanzielle Lage ablegt.“

die vom Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften pünktlich durchgeführte Revision der Darlehensstassenvereine eine weitere Gewähr für die Sicherheit der Einlagen. Die Landw. Genossenschaftszentrale e. G. m. b. H. in Stuttgart mit ihren Zweigstellen in Hall, Heilbronn, Ravensburg und Ulm ist die Geldausgleichsstelle für die dem Landesverband angehörigen landw. Genossenschaften. Sie stellt den Darlehensstassenvereinen weitgehendste Kredite zur Verfügung und trägt damit ein Wesentliches zur Milderung der überall vorhandenen Kreditnot auf dem Lande bei.

Die Leistungsfähigkeit der Darlehensstassenvereine hat sich gegenüber der Vorkriegszeit außerordentlich erhöht. Die Vereine sind so ausgebaut, daß alle, auch die neuzeitlichen Geldgeschäfte wie Ueberweisungs- (Giro-) und Scheckverkehr sowie alle übrigen Bankgeschäfte reichstens abgewickelt werden können.

Sparen sei auch in Zukunft unsere Lösung! Die Sparrer der Darlehensstassenvereine haben es selbst in der Hand, zur weiteren Kapitalbildung beizutragen und mitzuhelfen, die Not in der Landwirtschaft und im ländlichen Gewerbe zu lindern.

Neueste Nachrichten

Bilows literarischer Nachlaß

Berlin, 29. Oktober. Der in Rom in seiner Villa Malta verstorbene frühere Reichstangler Fürst Bülow hat sein großes literarisches Werk, das die Geschichte seines Lebens und seiner Zeit enthält und an dem er acht Jahre gearbeitet hat, vollständig einschließlich des Vorworts vollenden können. Das Werk soll in 6 Bänden veröffentlicht werden.

Am Sterbebett waren nach dem Wunsch des Fürsten nur der Arzt Nagari, die Kaiserlicher Schwester Käthe und der Diener Joseph anwesend. Die Leiche wird am Donnerstag nach einer Trauerfeier in der Villa Malta nach Flottbek bei Hamburg übergeführt und in der Gruft des Bilowschen Familiengrabs neben der vor dreiviertel Jahren verstorbenen Gemahlin beigesetzt. Die Einbalsamierung ist heute erfolgt. Fürst Bülow liegt im weißen Nachtgewand auf der Bahre. Der Bildhauer Pucci nahm die Totenmaske ab.

Die Villa Malta geht nach einem vor einigen Jahren abgeschlossenen Vertrag mit der ganzen Einrichtung in den Besitz des italienischen Großkapitalisten Rectori über. Nur diejenigen Gegenstände, die für den Fürsten Persönlichkeitswert hatten, wie Gemälde, vor allem die von Lenbach, und die Bücherammlung bleiben den Erben erhalten und werden nach Deutschland gebracht.

Die Nachrufe, die die römischen Blätter dem Verstorbenen widmen, stehen moralisch und sachlich auf so niedriger Stufe, daß sich ihre Wiedergabe erübrigt.

Parlamentarisches Nachspiel zum Volksbegehren

Berlin, 29. Oktober. Laut „Volkswagen“ ist von den Deutschnationalen beabsichtigt, parlamentarische Untersuchungsausschüsse zur Aufdeckung von

Vertößen gegen Gesetz und Verfassung zu beantragen, die bei der Durchführung des Volksbegehrens von den Regierungen und den verschiedensten Dienststellen begangen worden sind. Die Unterfuchung soll sich nicht nur auf die widerrechtlichen Verbote und Behinderungen erstrecken, sondern auch auf Unregelmäßigkeiten bei der Auslegung und Führung der Einzeichnungslisten.

Der Kieler Justizstreit

Kiel, 29. Okt. Das Amtsgericht Kiel hat gestern den Hilfschriftleiter der Kieler Neuesten Nachrichten aufgefordert, seine Zwangshaft wegen Verweigerung der Angabe des Namens eines Artikelverfassers anzutreten. Der Schriftleiter hat sich geweigert. Inzwischen hat der Reichsjustizminister eingegriffen und die Akten einverlangt.

Württemberg

Stuttgart, 29. Oktober.

Papstfeier in der Stadthalle. Am Sonntag, dem Christkönigs-Fest, fand in der Stadthalle aus Anlaß des goldenen Priesterjubiläums des Papstes Pius XI. eine gemeinsame Papstfeier der Katholiken Stuttgart und Umgebung statt, bei der die vereinigten Kirchenchöre von Stuttgart und Ludwigsburg, die hiesigen katholischen Männerchöre, ein Kinderchor, ein Sprechchor der katholischen Jugend und eine Musikapelle des Grenadierbataillons des 13. Infanterieregiments mitwirkten. Die Stadthalle war schon nach 5 Uhr von über 10 000 Männern, Frauen und Kindern bis auf den letzten Platz besetzt, so daß die Stadthalle gleichzeitig geschlossen werden mußte und viele Hunderte vergebens um Einlaß baten. Um 6 Uhr wurde die Feier, der auch Bischof Dr. Spröhl, Staatspräsident Dr. Bolz, Justizminister Dr. Beyerle, Prälat Mangold, Ministerialrat Schanz, Präsident Kälin anwohnten, mit einem Orchesterkonzert eröffnet. Stadtdekan Rau begrüßte die Niesenversammlung. Die Papstrede hielt Domkapitular Landtagsabg. Kaim, Rottenburg. Bischof Dr. Spröhl rief die katholischen Männer und Frauen zur katholischen Aktion auf und erteilte der Versammlung seinen bischöflichen Segen. Mit dem gemeinsamen Gesang „Großer Gott“ schloß die eindrucksvolle Feier.

ep. Jahresfest der Württ. Bibelanstalt. Am Reformationsfest begehrt die Württ. Bibelanstalt um 5 Uhr nachmittags ihr 117. Jahresfest in der Stiftskirche in Stuttgart. Dabei wird Kirchenpräsident Wurm eine Ansprache halten; die Festpredigt hält Geheimrat D. Procksch aus Erlangen, der Mitarbeiter an der hebräischen Bibel. Aus dem Jahresbericht der Bibelanstalt geht hervor, daß im abgelaufenen Jahr insgesamt 608 000 heilige Schriften verbreitet, davon an die württembergischen Geistlichen rund 10 000 Traubibeln und 22 000 Neue Testamente zu einem stark herabgesetzten Preis abgegeben wurden. Der gesamte von der Bibelanstalt gewährte Nachlaß betrug 58 000 M. Die im Jahr 1920 begonnene Herstellung der Jubiläumsbibel für die Blinden mit Erklärungen in Blindenschrift ist nahezu vollendet. Im Auftrage der Kaiser Mission

werden gegenwärtig Bibeltexte in der Volkssprache hergestellt, außerdem wird demnächst mit dem Druck des Neuen Testaments im Auftrag der Berliner Missionsgesellschaft begonnen. Im vergangenen Jahr wurden wieder Tausende von Vollbibeln in gebogener Ausstattung für 1,20 M und Neue Testamente mit Psalmen für 30 Pfg. verbreitet. Das abgelaufene Jahr bildet durch die Herausgabe der Rudolf-Schäfer-Bibel einen besonderen Markstein; ferner wurde das griechisch-deutsche Neue Testament von Dr. E. Nestle in neuer Bearbeitung herausgebracht. — 21 Millionen Heiliger Schriften sind von der Bibelanstalt seit ihrer Gründung verbreitet und als ein Segensstrom in unser Volk und Land hineingeleitet worden. Vor großen Aufgaben steht die Bibelanstalt auch im neuen Jahr und sie erbittet sich für ihre gemeinnützige Arbeit die tatkräftige Unterstützung aller derer, denen die Bibelverbreitung am Herzen liegt. Bekanntlich ist das Kirchenopfer am Reformationsfest in den evangelischen Kirchen Württembergs wie alljährlich für die Bibelanstalt bestimmt.

Gedenktafel-Entführung. Zur Erinnerung an das 2. Bataillon des früheren Grenadier-Regiments Königin Olga wurde heute vormittag eine an der äußeren Wand des Wachhauses der Bergkaserne angebrachte, vom Offiziersverein dieses Regiments und der Vereinigung ehemaliger Olga-Grenadiere gestiftete Gedenktafel entführt. Zu der schlichten Feier hätten sich als ehemalige Bataillonskommandeure die Generale a. D. v. Kampacher, v. Leichmann, v. Magirus, Haas und v. Hoff, frühere Offiziere des 2. Bataillons, Abordnungen der beiden Vereine, sowie die Offiziere des Stabs und der beiden Traditionskompagnien des Grenadier-Bataillons Inf.-Regts. 13 eingefunden. Die Inschrift der Bronzetafel erinnert daran, daß das 2. Bataillon des Gren.-Regts. Königin Olga vom 1. Oktober 1895 bis zum Ausmarsch in den Weltkrieg am 7. August 1914 in der Bergkaserne untergebracht war.

Erste Lage der Baufinanzierung. Der Präsident der württ. Wohnungskreditanstalt, Dr. Lichele, hat kürzlich bei der Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Stuttgart des Vereins gegen den Alkoholismus über den Wohnungsbau in Württemberg davon gesprochen, daß die Auslieferung für das nächste Jahr beängstigend seien. Er sieht die Notwendigkeit voraus, das Bauprogramm fast um die Hälfte einzuschränken, wenn es nicht gelingt, weitere Mittel zu beschaffen und wenn die völlige Verwüstung des deutschen und ausländischen Kapitalmarktes wie bisher anhält. Er deutete an, daß vielleicht an eine Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer gedacht werden müsse, und trat für eine Erhöhung der gesetzlichen Miete von 120 auf 130 Prozent ein, wovon ein gewisser Teil dem Hausbesitz, der andere Teil dem Wohnungsbau zugute kommen sollte.

Aus dem Lande

Ehlingen, 29. Okt. Doppeljubiläum. Der Bürgergesangverein verb. nd mit seinem 90jährigen Stiftungsfest, das er am Samstag und Sonntag in Kugels Saalbau feierte, das goldene Dirigentenjubiläum seines nunmehr 72-jährigen Chormeisters, Oberreallehrer Hermann Bächlein, der im ganzen Schwäbischen Sängerbund und darüber hinaus bestens bekannt ist. Das von ihm selbst geleitete Festkonzert gab Zeugnis von der großen Leistungsfähigkeit; zu der der Jubeldirigent den Verein während der langen Zeit geführt hat.

Bietigheim, 29. Okt. Rindsfund. Beim Rechen der Kammgarnspinnerei wurde eine halbentwickelte Kuh, das in einer Pappschachtel verpackt war, aus dem Wasser gezogen. Nach den gemachten Feststellungen dürfte der Fund nur wenige Stunden im Wasser gelegen sein.

Heilbronn, 29. Okt. Versuchter Raubüberfall. Als eine 63 J. alte Händlerin in der Fischergasse, die im Erdgeschloß einen Laden innehat, abends vor 10 Uhr in ihrer im 1. Stock befindlichen Wohnung ihre Tageseinnahme zählte, die etwa 60 Mark betrug, drückte plötzlich ein junger Bursche die Türe ein und versuchte, die Frau zu knebeln. Als die Angegriffene um Hilfe rief, schlug er sie noch und entwich durchs Fenster. Der Täter wurde ermittelt, es ist ein 18jähriger Fürtorgezögling.

Geislingen a. St., 29. Okt. Die Rache des Liebhabers. Dieser Tage ist ein hiesiger junger Bursche von seinem Mädels verfehrt worden. Darauf paßte er in kühler Nacht die wandelbare Holde ab und verlangte von ihr, sich ihres Mantels zu entledigen, den er in Fesseln riß. Weiter ließ er die Maid ihre Schuhe ausziehen, weil nämlich Mantel wie Schuhe Geschenke von ihm waren. Und die Moral von der Geschicht: Nimmst du Geschenke, halt in der Liebe dich.

Gmünd, 29. Oktober. Vom Schwäb. Sängerbund. Der Sülzergau des Schwäb. Sängerbunds hielt am letzten Sonntag in der Krone in Beutelsbach seine diesjährige Herbsthauptversammlung ab, wobei beschlossen wurde, beim Schwäb. Sängerbund dahin zu wirken, daß nur alle vier Jahre ein Schwäb. Liederfest und alle 5 Jahre ein Deutsches Sängerefest abgehalten werde. Weiter wurde ein Antrag angenommen, dem Schwäb. Sängerbund einen freiwilligen Beitrag zur Sanierungsaktion für den Deutschen Sängerbund in der Weise zur Verfügung zu stellen, daß den Vereinen anheimgestellt wird, den kleinen Betrag von 30 J für den Sänger freiwillig abzuleistern. Der Schwäb. Sängerbund hat bereits zur Abwendung des Konkurses des Deutschen Sängerbunds diesem eine Summe vorgeschossen.

Reutlingen, 29. Oktober. Naturwissenschaftliche Lehrervereinigung. Der Deutsche Lehrerverein für Naturkunde e. B. Landesverein Württemberg, hielt in unserer Stadt seine heutige Jahresversammlung ab, zu der sich Mitglieder und Gäste zahlreich eingefunden hatten. Namens des Landesvereins begrüßte der Vorsitzende, Direktor J. Bach, Stuttgart, die Erschienenen. Mit den 1700—1800 Mitgliedern stehe der Landesverein Württemberg an der Spitze aller Zweigorganisationen des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde, und er habe auch im letzten Jahr wieder eine reiche Tätigkeit entfaltet.

Ulm, 29. Okt. Kunsthandwerk. Schlossermeister Konrad Walter hat für das Postgebäude in Aachen ein kunstvoll gearbeitetes handgeschmiedetes Tor von 5,5 Meter Höhe und 7,5 Meter Breite hergestellt. Das prächtige Stück ist vor der ehemaligen Hauptwache, jetzt Fremdenverkehrsbüro, ausgestellt und wird allgemein bewundert.

Von der Alb, 29. Okt. Die Wunderkur. Infolge Appetitmangels wurde ein Mann nach Bad Neubrunn geschickt. Nach beendeter Kur verzehrte er infolge einer Weite in kurzer Zeit 30 Eier, 6 rote Würste, 15 Viertel neuen Wein, 3 Flaschen Bier und noch einige Glas Bier.

Landtagsabg. Bauer zur Arbeitslosen-Versicherung

Dem Landtagsabg. Bauer teilt uns mit, daß er die ihm in unserem Bericht über die Landtagsitzung vom 25. Oktober zugeschriebenen Neuforderungen nicht getan hat. Wir sind gerne bereit, die Hauptgebanten seiner Ausführungen im Landtag wiederzugeben.

Wir stehen hier vor dem zur Zeit schwierigsten Problem unserer Volkswirtschaft, vor fast unlösbar scheinenden Gegenjahren. Auf der einen Seite wird durch die derzeitige Lage und Entwicklung unserer Wirtschaft (Rationalisierung) das Heer der Arbeitslosen ständig vermehrt. Auf der anderen Seite verschärft sich der Kampf gegen die Belastung der Wirtschaft mit sozialen Lasten, der Kampf gegen die Sozialpolitik und insbesondere gegen die Arbeitslosenversicherung. Kein Zweifel, daß gerade auch der Mittelstand unter dieser Belastung schwer leidet.

Und doch besteht unbestritten die Notwendigkeit, daß die Allgemeinheit sich derer annehmen muß, die unverschuldet aus ihrer Arbeit hinausgeworfen werden; denn jeder einzelne hat ein Recht auf Existenz und Arbeit. So führt das an sich berechtigte Streben der Wirtschaft nach Erhaltung und Verbesserung ihrer Rentabilität und Konkurrenzfähigkeit wohl zu Krisenparnissen für den Einzelbetrieb, aber zu stärkerer Belastung der Gesamtheit, die natürlich in irgendeiner Weise auch wieder ihre Rückwirkungen ausüben muß.

Selbsterständlich erfordert die Gesamtlage unseres Staates und unserer Wirtschaft, daß man alles tun muß, um jede unnötige Verteuerung zu vermeiden (Verwaltungsapparat vielleicht zu groß und zu großzügig!) und um Mißbräuche und Mißstände zu beseitigen. Wir halten deshalb eine Reform der Arbeitslosenversicherung für dringend notwendig, stimmen aber mit der Regierung darin überein, daß die Arbeitslosenversicherung als solche erhalten bleiben muß, mindestens solange kein besserer Weg gezeigt wird. Wir verstehen, daß die Arbeiterschaft den Rechtsanspruch der Fürsorge vorzieht und möchten nur wünschen, daß endlich auch den Kleinrentnern, denen die Inflationspolitik der Reichsregierung ihr Vermögen geraubt hat, der Rechtsanspruch zugestimmt werden möge. Aber wir billigen auch die Bemühungen der Regierung, die darauf abzielen, daß die Arbeitslosenversicherung sich selbst tragen muß und daß nur in ganz besonderen Ausnahmefällen auf das Reich zurückgegriffen werden darf.

Schließlich müssen wir uns darüber klar sein, daß alle diese Auseinandersetzungen sich nur an der Oberfläche des Problems bewegen. Die Hauptfrage, die in der Aussprache angeschnitten wurde, ist die: Wie bekämpfen wir die Arbeitslosigkeit selbst?

Hier müssen vor allem zwei große Fragen endlich im Ernst in Angriff genommen werden:

1. Die Zurückhaltung und Zurückführung von Arbeitskräften in die Landwirtschaft. Hierher gehört vor allem die Durchführung der ländlichen Siedlung im Osten und Norden Deutschlands.

2. Die Entlastung des Arbeitsmarktes durch die Einführung der Arbeitsdienstpflicht. Auch hier muß man frei von Vorurteilen an die Prüfung und Lösung des Problems herantreten.

Wir werden mit kleinen Mitteln nicht aus den gewaltigen Schwierigkeiten herauskommen, die uns die nächsten Jahre bringen werden. Wenn man wirklich helfen will, muß man zu wirklichen Maßnahmen großzügiger Art greifen. Diese Maßnahmen müssen allerdings im Reich getroffen werden; aber wir bitten die württ. Regierung ihre Aufmerksamkeit ebenfalls diesen Fragen zuzuwenden.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 31. Oktober 1929.
Der Bestand kommt mit den Jahren und noch später der Humor.

Dienstanmeldungen.

Durch die Entschliebung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die 1. Stadtpfarrstelle in Juffenhäusern nunmehr endgültig dem Stadtpfarrer Böcker in Wildberg, Dekanat Nagold, übertragen worden. — In den Ruhestand verlegt wurde auf Ansuchen Oberlehrer Leins an der evangelischen Volksschule in Fellbach (früher in Zwerenberg).

Steuerermäßigender für die Landwirtschaft.

- 1. November: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gewerbesteuer, Gebäude- und Gebäudeversicherungsteuer).
- 5. November: Lohnsteuer.
- 15. November: Einkommensteuer (halbe Jahresrate).
- 15. November: Vermögenssteuer (halbe Jahresrate).
- 20. November: Lohnsteuer.

Steuererleichterungen, die man ausnützen sollte. Zu den steuerlichen Vergünstigungen, die noch immer nicht genügend bekannt sind, gehören u. a. auch die Abzüge vom steuerpflichtigen Einkommen. Es können z. B. Abzüge bis zur Höhe von 600 Mk. für den Ehemann, 250 Mk. für die Ehefrau und 250 Mk. für jedes unmündige Kind gemacht werden, soweit diese Beträge für eine Lebensversicherung eingezahlt sind. Ein verheirateter Mann mit 2 Kindern wird somit bis zu 600 und 250 und 250, also bis zu 1100 Mark einkommensteuerfrei. Wenn er also z. B. für eine Lebensversicherung jährlich 1200 Mark einzahlt, so kann er den vollen Betrag von seinem steuerpflichtigen Einkommen in Abzug bringen, also mindestens 120 Mk. Steuer ersparen. Auch bei der Vermögenssteuer bestehen wichtige Vergünstigungen. So sind z. B. diejenigen Gelder von der Vermögenssteuer befreit, die man bei einer Lebensversicherung eingezahlt hat, solange diese Gelder nicht den Betrag von 7500 Mark übersteigen. Der Antrag ist beim zuständigen Finanzamt zu stellen.

Zusatzrente für erwerbsfähige Kriegervaisen. In einem Einzelfall hat der Reichsarbeitsminister unter dem 1. August 1929 entschieden, daß erwerbsfähige Vaisen, die nur die ortsübliche oder tarifliche Entlohnung für Jugendliche erhalten, nicht voll im Erwerbsleben stehen. Den in dieser Weise entlassenen Kriegervaisen steht demnach Zusatzrente zu. Bei Berechnung der Sachbezüge werden praktisch die Sätze zugrunde gelegt, mit denen die Versicherungsämter rechnen.

Unterjettingen, 30. Okt. Der Straßenbau Unterjettingen-Deichelbrunn am sogenannten Pfaffenstich, der dem Unternehmer Jakob Niehammer von hier mit 5 Prozent Abgebot übertragen wurde, hat am 21. ds. Mts. begonnen. Es werden z. Zt. 22 Arbeiter daran beschäftigt.

Horb a. Neckar, 29. Okt. Im Gemeinderat wurde von Stadtschultheiß Schneider bei der Erörterung von Verkehrsfragen die Idee einer Bahnverbindung Alpirsbach-Neckarhausen vertreten und das Projekt einer Bahn von Horb über den kleinen Heuberg nach Balingen befürwortet. Dagegen wandte sich Stadtschultheiß Schneider gegen den Bau einer Autostraße von Eutingen nach Freudenstadt und bezeugte den Ulmer Plan einer West-Ostverbindung Freudenstadt-Tübingen-Ulm-München als ein Hirngespinnst.

Eintragungsziffern zum Volksbegehren

Nagold, 30. Okt. Eingetragen haben sich 710, das sind bei 2450 Wahlberechtigten anlässlich der letzten Reichs- und Landtagswahl 29 Proz. der Eintragungsberechtigten. Bei der Reichs- und Landtagswahl am 20. Mai 1928 haben von 2450 Wahlberechtigten 1573 abgestimmt = 64 Prozent. Es haben sich also beinahe die Hälfte der sonst zur Wahlurne Schreitenden eingetragen.

Unterjettingen. Für das Volksbegehren haben sich 556 Wahlberechtigte = 78,50 Proz. eingetragen. Als weitere Ergebnisse werden aus dem Bezirk gemeldet: Wildberg 222, Hailerbach mit Altmünster 144, Altmünster 171 (Abstimmungsberberechtigte 1580) und Sulz 382 bei 600 Berechtigten.

Ein vorläufiges Ergebnis von Pommern.

Stettin, 30. Okt. Bis 23.40 Uhr wurden in der Provinz Pommern bei 838 493 Wahlberechtigten 242 134 abgegebene Stimmen gezählt. Es fehlt etwa noch ein Viertel am Gesamtergebnis für Pommern.

Die Eintragungen im Volksstaat Hessen.

Frankfurt, 30. Okt. Im Volksstaat Hessen haben sich von 904 487 Wahlberechtigten insgesamt 27 586 Personen in die Listen für das Volksbegehren eingetragen.

Neue Abzählziffern.

Berlin, 30. Okt. Außer den bereits gemeldeten abschließenden Ziffern über das Volksbegehren liegen bei der Telegraphen-Union vom Mittwoch noch folgende vorläufige abschließende Ergebnisse vor: Aachen 465 Eintragungen bei 110 000 Wahlberechtigten, Koblenz 682 (41 575), Bonn 1 678 (66 500), Breslau-Stadt 17 904 (453 137), Striegau 1 549 (etwa 20 v. H.), Liegnitz 4 381 (etwa 8,5 v. H.), Bentzen 2 359 (56 000), Hindenburg 5 162 (79 000), Gleiwitz 2 740 (63 000), Trier 117 (40 000), Nürnberg 14 815 (280 000), Koburg 4 480 (16 800), Potsdam 9 808 (etwa 21 v. H.), Dresden 28 215 (485 663), Freiburg 4 200 (32 000), Zwickau bis Montag 5 293 (56 880), Fürth (Stadt und Land) 2 189 (50 457), Augsburg 4 813 (111 700), Würzburg 1 629 (59 000), Wilhelmshaven 2 421 (16 500).

Vorläufig abgeschlossen sind die Zahlen für folgende Orte: Stuttgart 9 107 (256 324 Wahlberechtigte), Karlsruhe 1 818 (114 000), Nürnberg 11 978 (280 000), Frankfurt a. M. 6 500 (425 000), Wien mit Ausnahme von 6 Bezirken 5 250 (432 000), Duisburg-Samborn 8 017 (278 000), Mülheim-Ruhr 2 588 (87 000), Leipzig 19 346 (502 880), Chemnitz 46 936 (239 000). Aus Mecklenburg-Schwerin liegt ein Teilergebnis über 16 162 von 107 799 Stimmberechtigten vor, aus Pommern ein solches von 12 215 (56 604) vor.

Außer diesen vorläufigen endgültigen Ergebnissen liegt ein Resultat aus dem Freistaat Anhalt vor, wo bisher rund 24 000 Eintragungen bei 231 180 Wahlberechtigten erfolgt sind. Unter Anrechnung des mutmaßlichen Berliner Ergebnisses ergibt sich eine Zusammenredg. der gesamten bisher gemeldeten Ziffern die Zahl von 972 865 Eintragungen bei 14 237 292 Wahlberechtigten.

Aus aller Welt

Der Sklarek-Skandal

Die Staatsanwaltschaft Berlin 1 hat die Eröffnung der Voruntersuchung gegen folgende Personen beantragt: die Brüder Max, Willi und Leo Sklarek wegen Betrugs, schwerer Urkundenfälschung, Bestechung und Konkursverbrechens.

Gegen den Buchhalter Lehmann wegen Beihilfe zum Betrug, zur schweren Urkundenfälschung und zum Konkursverbrechen. Gegen die Stadtbauinspektoren Schmitt, Hoffmann und Schröder wegen passiver Bestechung und Untreue. Gegen Kleczeschewski, Weisk, Wende, Löwenstein und die Eheleute Moritz und Adele Warjauer wegen Beihilfe zum Betrug.

Daneben geht das Dienststrafverfahren gegen eine Reihe städtischer Beamten ufm.

Der Verteidiger des Buchhalters Lehmann, Rechtsanwalt Dr. Ruppe, hat beantragt, da die Sklareks die Schuld für die Urkundenfälschungen usw. auf Lehmann zu schieben versuchen, den Autovermieter Klüß in Berlin zu vernehmen, der bezeugen werde, daß verschiedene Stadträte mit Luxusautomobilen große Ausflüge unternommen haben, die von den Sklareks bezahlt wurden.

Bürgermeister Scholz wird dem Oberbürgermeister Böß, der am Donnerstag mit der „Bremen“ in Bremen erwartet wird, entgegenreisen und ihm über den Stand des Sklarek-Standals Bericht erstatten.

Im Tunnel vom Schnellzug getötet. Vom Karlsruher Schnellzug wurde abends der Bahnarbeiter Hoffstetter von Ringsheim im Hattinger Tunnel tödlich überfahren. Hoffstetter war mit Gleisreparaturarbeiten beschäftigt. Als der Schnellzug kam, stellte er sich an die Tunnelwand statt in die Rische, wurde dabei von der Maschine erfasst und zu Boden geschleudert.

Wieder ein Millionenbetrüger in Berlin. Wegen Betrugs, Wechselgefälschungen und schwerer Urkundenfälschungen verhaftete die Berliner Kriminalpolizei den aus Stanislaw in Galizien stammenden „Kaufmann“ Josef Margolin. Schon vor 20 Jahren hatte Margolin in Berlin Betrugsereien in Höhe von über 500 000 Mark verübt und war mit einem Frauenzimmer als „Baron“ nach Holland geflüchtet, dort aber verhaftet und nach Deutschland ausaeisefert wor-

Unterjettin-... der dem... hier mit 5... 21. ds. Mts... daran beschä-

inderat wurde... Erörterung von... Bahnverbindung... Projekt einer... nach Balingen... hult, Schnei... Eutingen nach... Plan einer... ngen-Um-Mün-

ksbegehren... 710, das sind... letzten Reichs... berechtigten... Mai 1928 ha... gestimmt = 64... Hälfte der sonst

begehren haben... bezeichnet... gemein... 144, Alten... und Sulz 382

mmern... in der Provinz... 242 134 abgege... noch ein Viertel

Seifen... eifen haben sich... 27 586 Personen... tragen.

gemeldeten Ab... hren liegen bei... noch folgende... 465 Ein... Koblenz 682... u-Stadt 17 904...), Liegnitz 4 381...), Hindenburg... 117 (40000)... (16 800), Pots... 215 (485 663),... Montag 5 293... (50 457), Augs... (59 000), Wi-

en für folgende... (bedeutete), Karls... (280 000), Frank... usnahme von 6... Bamberg 8 017... Leipzig 19 346... is Mecklenburg... 162 von 107 799... ein solches von

gen Ergebnissen... alt vor, wo bis... 180 Wahlberech... es mutmaßlichen... ammenrechtg. der... ahl von 972 865... stigten.

lt

Eröffnung der... ionen beantragt... klarel wegen... chung und Kon...

en Beihilfe zum... d zum Konturs... ren Schmitt... iver Bestechung... fki, Weißl... ute Moritz und... Betrug.

egen eine Reihe

m ann, Rechts... die Klareks die... auf Lehmann zu... h in Berlin zu... ebene Stadträte... nternommen ha-

om Karlsruher... r Hoffetter... lich überfahren... a beschäftigt. Als... unnelwand statt... ne erfährt und zu

den. Nach Verbüßung seiner Gefängnisstrafe betrieb er wieder unsaubere Geschäfte an der Börse und mit Banken, verpfändete Wertpapiere, die ihm nicht gehörten, und fälschte Kaufaufträge, Wechsel usw. mit falschen Stempeln und Unterschriften. Soviel bis jetzt festgestellt werden konnte, erreicht der durch die Betrügereien Margolins angerichtete Schaden etwa eine Million Mark.

Der Selbstmord des Berliner Bankiers Max Cunow ist auf mißlungene Börsenspekulationen zurückzuführen. Die Bank hat die Zahlungen eingestellt.

Auswanderungsschwindler. In Wien wurde der aus Württemberg stammende angebliche Fachlehrer Karl Ringwald verhaftet unter der Anschuldigung, zahlreiche Auswanderer betrogen zu haben.

Die nächsten Zeppeleinfahrten. Wie der Luftschiffbau Zeppelin mittel, wird das Luftschiff etwa Mitte November für einige Zeit zum Zwecke einer gründlichen Ueberholung und einiger kleiner Umbauten außer Dienst gestellt. Bis dahin sind nur noch kürzere Fahrten beabsichtigt, soweit die Wettergestaltung solche zulassen: in erster Linie je eine Landungsfahrt nach Zürich und Stuttgart-Böblingen am 2. bzw. 3. November, ferner gegebenenfalls noch eine oder zwei Fahrten in die Schweiz und etwa am 10. November eine kleinere Süddeutschland-fahrt in Richtung Frankfurt a. M. Letztere soll nach Möglichkeit den zahlreich geäußerten Wünschen nach einer billigeren Fahrt Rechnung tragen. Der Fahrpreis ist auf 250 Mk. festgelegt bei einer Fahrtdauer von zirka 5 Stunden. Die Entscheidung kann erst am 9. November nachmittags getroffen werden. Nach erfolgter Ueberholung sollen bei Eintritt guter Witterungsverhältnisse die Reisefahrten wieder aufgenommen werden.

Letzte Nachrichten

Tumult im sächsischen Landtag.
Dresden, 30. Okt. Im sächsischen Landtag kam es heute bei der Beratung des Antrags auf Aufhebung des feiertagscharakteres des 9. November zu Tumulten, sodaß der Präsident gezwungen war, die Sitzung zu unterbrechen, da er sich kein Gehör verschaffen konnte. Auch nach Wiederaufnahme der Sitzung hörten die Ruhestörungen nicht auf. Der Präsident schlug in dem allgemeinen Tumult unaufhörlich mit dem Hammer auf den Tisch und schloß endlich die Sitzung mit der Ankündigung, die nächste am Freitag abhalten zu wollen.

Daladier setzt seine Bemühungen fort.
Paris, 29. Okt. In den späten Abendstunden des Dienstag hat die politische Lage in Frankreich erneut eine Veränderung erfahren. Daladier hatte sich für kurz nach 9 Uhr beim Präsidenten der Republik angemeldet, um ihm den ihm erteilten Auftrag zur Kabinettsbildung zurückzugeben, da er annahm, daß nach den Ereignissen des Dienstag Morgen Briand nicht mehr bereit sein würde, sich an einem Kabinett Daladier zu beteiligen. Erst in letzter Minute wurde dieses Mißverständnis durch einen erneuten Besuch Daladiers am Quai d'Orsay aufgeklärt, sodaß der Präsident der radikalen Sozialisten nunmehr nach Verlassen des Elysee erklärte, seine Bemühungen um die Regierungsbildung fortsetzen zu wollen. Daladier wird am Mittwoch zwischen 10 und 11 Uhr erneut im Elysee beim Präsidenten der Republik erscheinen.

Handel und Verkehr

Privatdiskont: 7,25 v. h. kurz und lang.
Die Verschmelzung Deutsche Bank-Diskontogesellschaft. Die Hauptversammlung der Deutschen Bank genehmigte mit 2183 gegen 100 Stimmen den Verschmelzungsantrag mit der Diskontogesellschaft. Ein Antrag des Allgemeinen Verbands der Bankangestellten, die Zahl der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und deren Bezüge einzuschränken, wurde abgelehnt und der Aufsichtsrat vollständig wiedergewählt. Das gleiche geschah in der Hauptversammlung der Diskontogesellschaft.

Weitere Bankverschmelzungen. Die Hauptversammlungen der Rheinischen Kreditbank in Mannheim und des A. Schaaffhausen Bankvereins, Köln, haben der Verschmelzung mit den bereits zusammengelegten Banken Deutsche Bank und Diskontogesellschaft zugestimmt. Bei beiden Banken kommt eine Anzahl Angestellter zur Entlassung; sonst wurde, wie in den Versammlungen erklärt wurde, der Zweck des Zusammenschlusses nicht erreicht.

Fruchtpreise. Weizen 12.50-12.80, Roggen 11. Gerste 9-9.50, Haber 7.20-8. - Heidenheim: Kernen 12.40-12.90, Weizen 11.30-11.80, Roggen 9.50, Haber 7.60. - Riedlingen: Weizen 12, Gerste 9.50-10, Haber 8.50-9. - Tuttlingen: Weizen 13.50-14, Gerste 10, Haber alt 12-12.50, neu 8.50-9 Mk.

Stuttgarter Kartoffelmarkt (Leonhardsplatz), 29. Okt. Zufuhr 300 Ztr., Preis 2.80-3.40 für 1 Ztr.

Farbige Kraftwagen in England. Bei der diesjährigen Kraftwagenausstellung in der Olympia-Halle in London waren 300 Personenkraftwagen ausgestellt, der billigste (7 P.S.-Wagen) zu 2600 Mk., der teuerste, ein ameritanischer (45 P.S.) zu 70 000 Mk. Der Sechszylinder war mit 52 v. h. vorherrschend, Achtzylinder 18 v. h., Vierzylinder 28 v. h. Bemerkenswert war, daß zum erstenmal in England die Wagen verschiedene lebhaftere Farben zeigten, die man noch vor zwei Jahren als unmöglich bezeichnet hätte.

Jühdolzmonopoli für Litauen. Die schwedisch-internationale Finanzfirma Kreuzer u. Toll hat nunmehr das Jühdolzmonopoli für Litauen erhalten. Die Firma verschafft dagegen Litauen eine Auslandsanleihe von 25 Millionen Mark. - Für einen Zwergstaat wie Litauen mag ein solcher Monopolgeschäft angehen, für einen Großstaat wie Deutschland ist er einfach beschämend.

Tarifänderung im mitteldeutschen Bergbau. Der Verband der mitteldeutschen Bergbauarbeiter, Bezirk Halle, hat den Lohnsatz zum 30. November gekündigt. Es werden folgende Forderungen gestellt: Erhöhung der tariflichen Durchschnittslöhne aller Lohnbezirke unter besonderer Berücksichtigung der Löhne der jugendlichen und Arbeiterinnen um eine Mark je Schicht, Verringerung der Spanne zwischen Kern- und Randbezirken auf 10 v. h., Aenderung der Lohnklassenstaffel und Gewährung von unbezahltem Urlaub bei Kurfusteinahme.

200 Zentner Sprossen mit einem Zuge. Bei Reba (Rommer) erbeuteten Dfseefischer mit einem Zug im Schleppnetz 200 Zentner Sprossen, ein Fang, der als völlig vereinzelt gelten dürfte.

Zahlungseinstellung. Das Bankgeschäft Jakob Horn in Köln hat die Zahlungen eingestellt.

Die alte Weingroßhandlung Albert Johnen Nachf. in Köln ist infolge der hohen Steuerlasten in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Wegen Unrentabilität beantragt die Maschinenfabrik und Kesselschmiede Gebr. Luz AG. in Darmstadt bei der Hauptversammlung der Aktionäre die Auflösung.

Die Tuchfabrik Görz u. Kirch G. m. b. H. in München-Grabbach hat mit 1,5 Million Verbindlichkeiten die Zahlungen eingestellt.

Stuttgarter Silberkrautmarkt (Leonhardsplatz), 29. Okt. Zufuhr 100 Ztr., Preis 6-6.20 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz), 29. Okt. Zufuhr 1000 Ztr., Preis 3.80-4.20 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Schlachtochmarkt vom 29. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 32 Ochsen, 33 Bullen, 350 Jungbullen, 418 Sungrinder, 184 Kühe, 1167 Kälber, 1774 Schweine und 35 Schafe. Davon blieben unverkauft: 3 Ochsen, 2 Bullen, 60 Jungbullen, 60 Sungrinder, 15 Kühe, 80 Schweine und 20 Schafe. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber mäßig belebt, Schweine ruhig, Ueberstand.

Ochsen:	29. 10	24. 10.	Kühe:	29. 10	24. 10.
ausgemästet	53-57	-	fleischig	24-29	-
vollfleischig	46-51	-	gering genährt	18-22	-
fleischig	-	-			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	51-59	51-53	feinste Mast- und	82-86	85-88
vollfleischig	47-50	47-50	beste Saughäber:	71-80	73-83
fleischig	-	-	mittl. Mast- und	63-69	-
			gute Saughäber		
Jungeinder:			Schweine:		
ausgemästet	56-60	56-60	über 300 Pfd.	88-90	86-88
vollfleischig	49-53	48-53	240-300 Pfd.	88-90	87-88
fleischig	43-46	45-48	200-240 Pfd.	87-89	87-89
aering genährt	-	-	180-200 Pfd.	86-87	85-87
			120-180 Pfd.	84-86	83-85
Kühe:			unter 120 Pfd.	84-86	83-85
ausgemästet	40-46	-			
vollfleischig	31-37	-	Sauen	66-78	-

Herbstnachrichten:

Beendigung der Ernte in den Stuttgarter Vororten. Die Weisernte ist in Wangen, Hedelfingen, Obertürkheim, mit Ausnahme in den herzoglichen Weinbergen, auch in Untertürkheim, überall beendet. Auch sämtliche Kellergerichte haben ihre Erlebigung gefunden, so daß am Mittwoch, 30. Okt., alle Kellern wieder geschlossen werden. Verkauft wurde alles; nur in Untertürkheim sind noch einige Reste feil. In Untertürkheim wurden für den Eimer 370-420, in Wangen 345-375, in Hedelfingen 350-360, in Obertürkheim 345-360 Mk. bezahlt. In 1928er Weinen wurde das Hektoliter in Untertürkheim zu 153, in Obertürkheim, wo noch etwa 80 Hektoliter feil sind, zu 130 Mk. abgesetzt.

Weinpreise. In den Redarvororten Stuttgarts ist die Weinlese beendet. In Untertürkheim wurde 370-420, in Wangen 345 bis 345, in Hedelfingen 350-360, in Obertürkheim 345-360 M pro Eimer bezahlt. Bei der Weinverfeigerung der Freiherrlich v. Sturmfeder-Hornedischen Gutsverwaltung Schözach wurden für Clever-Riesling 116, Lemberger 100 und 111, Weißriesling 85, Gemischt rot 80, Kammwein 70 M. erlöst. In Niederstetten 92. Gerabronn wurden viele Käufe zu 165 M pro Eimer abgeschlossen.

Wetter

Infolge einer starken Depression bei Schottland ist für Donnerstag und Freitag unbeständiges und zu zeitweiligen Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Johann Georg Seeger, 83 Jahre, Alt-Kirchenspfeiler, Zwerenberg - Frh. Reppeler, Domänenpächter, Domäne Steyerberg - Calmbach.

Beilagen-Hinweis.

Zum Weltspartag erscheint die Spartassen-Rundschau Nr. 21, die von Seiten der Oberamtsparafasse Nagold unserer heutigen Nummer beigelegt wird. - Alle in Betracht kommenden Kreise seien auf diese 8-seitige, illustrierte Ausgabe empfehlend aufmerksam gemacht. (1273)

Die neuen Mäntel

ohne Pelz und mit reichem Pelzbesatz, vom einfachen, guten Mittelgenre bis zum eleganten Modellgenre in kleinen Damengrößen bis zu den größten Frauenweiten, nur beste Qualitäten, neuartige Stoffe in unerschöpflich großer Auswahl, zu niedrigsten Preisen! -

Blaue und schwarze Mäntel
in den Preislagen:
19.- 29.- 38.- 55.- 68.- 89.- und höher

Hochmoderne Mäntel englische Art und uni Stoffe
in den Preislagen:
29.- 38.- 45.- 59.- 75.- 95.- und höher

Kinder-Mäntel reizende Formen in den Preislagen:
ab Gr. 45 7 90 9 75 12 50 18 75 und höher

Hochelegante Pelz-Mäntel Plüsch-Mäntel
185.- 275.- 385.- 59.- 68.- 85.-

C. BERNER

Das große Spezialhaus für Damen- u. Kinderbekleidung
Ecke Metzger- und Blumenstrasse
Pforzheim.

Für den Winterbedarf empfehle ich

prima Pfälzer Zwiebeln

per Ztr. RM 8,-

Für Großverbraucher und Händler Sonderpreise!

Wilhelm Frey, Nagold 1887

Sie schlafen besser u. angenehmer

unter einer guten Steppdecke

Preislagen: 1278
17.90, 26.-, 33.-, 45.-, 62.-

E. Schiler

VORSTADT PLATZ

Modernste Anzugstoffe

in nur besten Qualitäten bei billigsten Preisen empfiehlt 1116

Wollspinnerei L. Rentschler Nagold

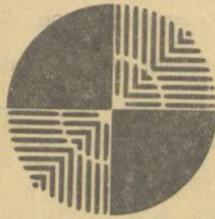
Gebrauchten Steindreher

mit 400x250 mm Maulweite billig abzugeben
Kleemanns Vereinigte Fabriken, Stuttgart-Oberürlheim. 1057

M.V.N. Heute 8 1/2 U. i. Seminarfaal Suttin für Viol., Cello und Klavier in Dd. und Ed. von August Halim. 1895

Heute abend 8 Uhr Gesamtprobe „Traube“

Losungsbüchlein für das Jahr 1930 vorrätig in der Buchhdlg. Zaiser, Nagold



Zum diesjährigen Weltpartag

ruft auch unsere Genossenschaftsbank alle Berufsschichten auf, mit der Bitte, den Spar-sinn stärker zu pflegen!

Jede ersparte Mark

bedeutet einen Schritt vorwärts auf dem Wege zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit für den Einzelnen und für unser ganzes Volk. Sparen bedeutet richtig haushalten, d. h. nur soviel ausgeben, daß von den Einnahmen noch etwas übrig bleibt.

Das sind Worte, über die ein jeder nachdenken sollte. Jeder Kaufmann, Landwirt, Handwerker, Beamte, Angestellte und Arbeiter müßte sich vornehmen, für sich und seine Familienangehörigen

ein Sparbuch bei uns

durch eine erste Spareinlage zu erwerben und dann regelmäßig aus seinen Ersparnissen weitere Einlagen zu machen.

Alle bei uns eingezahlten Sparbeträge fließen wieder den Kreisen zu, aus denen sie stammen. Sie dienen allein der heimischen Wirtschaft.

Nicht durch das Hoffen auf einen Lotteriegewinn oder außergewöhnliche Einnahmen kommt man vorwärts, sondern nur

durch richtiges Haushalten und regelmäßiges Sparen

Darum bringen Sie Ihre Sparbeträge zu uns. Auch die kleinsten Sparbeträge sind uns willkommen.

Höchste Verzinsung!

Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H.

Bank und Sparkasse

Offener Brief

Herrn Bauernanwalt Glaser

Wildberg.

Meine Ausführungen gegen das Volksbegehren scheinen Ihnen furchtbar auf die Nerven gefallen zu sein, sonst hätten Sie im „Gesellschafter“ nicht so dummes Zeug geschrieben. Ich nehme Ihnen aber Ihr Geistesprodukt und Ihre politische A.B.C.-Schützenarbeit nicht übel, denn von einem so unvergorenen jungen Mann kann man nicht erwarten, daß er sich ernstlich und sachlich mit dem Problem „Youngplan oder Dawesplan“, vielweniger mit dem Thema „Demokratie als Staatsform“ auseinandersetzt! Ihnen genügt es, bald nach Einführung unserer neuen Verfassung einen nahrhaften Beruf als Bauernanwalt gefunden zu haben (früher, als es den Bauern besser ging, gab es meines Wissens keine Bauernanwälte), der Ihnen Gelegenheit gibt, die Bauern gegen andere Volksgenossen planmäßig aufzubeugen und berufsmäßige Zerstörungsarbeit zu leisten. Die Landwirte, auf die Sie losgelassen werden und die Sie betreuen sollen, tun mir wirklich leid.

Sehen Sie sich nur vor, daß Sie nicht auch eines schönen Tages abgesetzt werden, wie Ihr Hauptagitator „Bauern-Römer jung“, der sich in vielen Bauerngemeinden ja nicht mehr sehen lassen darf! Es wäre übrigens interessant zu wissen, von wem Sie für die diese unproduktive Tätigkeit bezahlt werden!

Ueber das eigentliche Thema „für oder gegen das Volksbegehren“ mit Ihnen zu diskutieren, lohnt sich nicht, denn ich spreche Ihnen die Reife und Fähigkeit ab, von einem so schwierigen Problem eine selbständige Meinung zu haben. Vielleicht aber dämmert's Ihnen, wie falsch es war, für das Volksbegehren in so wüster, demagogischer Weise Stimmung zu machen, nachdem es sich gezeigt hat, welche lächerlich geringer Prozentsatz der wahlberechtigten Bevölkerung Deutschlands sich an dem Hugenberg-Kum-mel beteiligt hat! Oder sind Sie und die Ihrigen von Ihrer Wählbarkeit trotzdem befriedigt? Ich präge in Ihr Gedächtnis ein:

Oberbürgerm. Jarres, früh. deutschnat. Reichspräsidentenkandidat

Univ.-Prof. Dr. Johs, Haller, Tübingen (deutschnat. Volksp.)

Univ.-Prof. Dr. Köhler, kgl. württ. Minister a. D. haben die Aufrufe gegen das Volksbegehren unterschrieben!

Univ.-Prof. Dr. Pistorius, kgl. württ. Finanzminister a. D.

erklärt den Youngplan als das kleinere Übel!

der frühere Kronprinz Rupprecht von Bayern

erklärt den Weg des Volksbegehrens für verfehlt! Sie aber, Herr Bauernanwalt Glaser, spielen sich als besonderer Sachverständiger auf und wagen das Gegenteil zu behaupten!!!!

Zum Falle Güttingen erkläre ich, daß Herr Holzer aus einem Bauernhaus stammt, längere Zeit selbst Landwirtschaft betrieben hat und heute noch Feldgrundstücke besitzt, und daß er, wie viele Bauernsöhne, daneben den Beruf als Mechaniker erlernt hat. Es ist eine Lüge, daß Herr Holzer von unserer Seite als Diplomlandwirt vorgestellt worden ist.

Diese Ausführungen sind meine letzten in dieser Sache.

Achtungsvoll!

Kühne, Bezirksgeometer

1. Vorf. der Ortsgr. Nagold, Deutsch.-Demokr. Partei Nagold, 29. Oktober 1929.

Moderne Anzug- und Mantelstoffe

für Herbst und Winter

finden Sie in größter Auswahl und zu billigsten Preisen bei

Friedrich Kapp, Tuchfabrik - Tuchhandel
Nagold — gegenüber dem Postamt 1190

Herrenschirme

einfache Ausführung bis feinste Halbseide

Stockschirme

Damenschirme

schwarz und farbig in modernen Mustern

Kinderschirme

schwarz und farbig für Knaben u. Mädchen

empfiehlt

Carl Pflomm, Nagold Vorstadt.

Reparaturen rasch und billig!

Der Württ. Revisionsverein in Stuttgart

verlegt vom 21. Oktober d. J. ab seine Geschäftsräume aus Bismarckstraße 1 nach seinem neuen Geschäftshaus (1058)

Moltkestraße 48

Ecke Spittastraße in Stuttgart.

Haarausfall

Schuppen beseitigt Dr. Erle's echter 641

Brennessel Geist

M. 1.50 M. 2.25 Hochprozentig!

Stadt Drogerie R. Holländer.

Heimarbeits-schriftl. Vitalis-Verl.

233 München C 4

Für jede Hausfrau empfehle ich die Zeitschrift

„Neue Hauswirtschaft“

von Dr. Erna Meyer München

Vierteljährlich RM. 2.- Probenummern liegen auf in der

Buchhandlg. Zaiser Nagold.

Größerer Posten la. Speise-Zwiebeln

(Winterware) eingetroffen, die wir an feste Mitglieder den Saal mit ca. 50 Kilo zu M. 7.50, solange Vorrat, abgeben.



Haiterbach.

Suche für sofort einen kräftigen 13*8

Lehrling

der Luft hat, das Sattler- und Tapezierhandwerk gründlich zu erlernen.

Friedrich Zeiler Sattlermeister.

Wildberg

Prima fettes

Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

Fritz Koller z. „Schwane“

Junger Herr sucht für sofort möbl.

Zimmer

Schriftl. Angebote unter Nr. 1341 an die Geschäftsstelle erbeten.



Eine hochtrachtige

gut gewöhnt, steht dem Verkauf aus

S Johannes Büchsenstein Isfelsenhausen.

Mehrere gespielte Klaviere

guter Herkunft und in allen Teilen durchgesehen, sind in der Preislage von 650.— bis 1200.— RM. unter voller Gewähr abzugeben, ebenso einige gebrauchte, gute Flügel und Tafelklaviere.

Sofortige Anfragen erbeten an (1056)

Carl A. Pfeiffer, Flügel- und Klavierfabrik Stuttgart, Silberburgstrasse 120—124

Die örtlichen

Darlehenskassenvereine

eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht sind die Geldinstitute der ländlichen Bevölkerung.

Annahme von Spareinlagen in kleinsten Beträgen

Leimsparkassen

Sparmarken

Entgegennahme von Einlagen in laufender Rechnung täglich abhebbar

Annahme von Anlehen Festanlagen

Hohe Verzinsung

Bezirksverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften des Oberamts Nagold. 1258